

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Möchten Sie regelmäßig über dieses und andere Filmprogramme informiert werden? Dann schreiben Sie bitte eine entsprechende E-Mail an

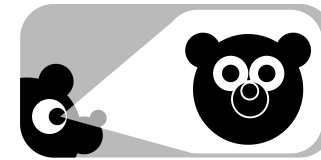
centrale@berlin-film-katalog.de

Den Newsletter des Cosima-Filmtheaters abonnieren können Sie unter

<http://cosima-filmtheater.de/newsletter.php>

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de

Bilder: DEFA-Stiftung/Herbert Kroiss



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Winfried Glatzeder in **Für MORD kein Beweis**

**Am 3. November 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Nach einem spätabendlichen Streit verläßt Carl Zinn die eheliche Wohnung und übernachtet andernorts. Am nächsten Tag ist seine Frau Steffi verschwunden, der Ost-Berliner außer sich vor Sorge: Die beiden sind wohlhabend, seit langem miteinander verheiratet und sehr aufeinander fixiert, ihre Ehe gilt als gut. Als im Langen See eine Frauenleiche gefunden wird, übernimmt Hauptmann Lohm die Ermittlungen.

So beliebt Kriminalfilme von je her waren – in Deutschland tat man sich mit ihnen lange schwer. Das galt auch für die DDR, wo zudem bis Ende der sechziger/ Anfang der siebziger Jahre praktisch nur Krimis gedreht werden durften, bei denen das Böse irgendwie aus dem Westen kam. „Für Mord kein Beweis“, 1978/1979 nach Motiven aus Rudolf Bartschs 1972 erschienenem Roman „Der Mann, der über den Hügel steigt“ entstanden, ist nicht nur **ein stringent erzählter Krimi**, der auch dann noch spannend bleibt, als die Zuschauer erfahren, wer der Täter ist und es „nur noch“ darum geht, wie er überführt wird und weshalb er den Mord begangen hat. Auch überrascht, daß **die Geschichte ein wenig mit einem der Lieblingsnarrative der DDR-Propaganda kollidiert**, welches diese über vierzig Jahre hinweg gepflegt hat. – Mörder wie diesen sollte es im SED-Staat eigentlich gar nicht geben, schon gar nicht mehr Ende der siebziger Jahre.

Der Regisseur Konrad Petzold (1930-1999, „Das Kleid“, „Jetzt und in der Stunde meines Todes“, „Alfons Zitterbacke“, „Weiße Wölfe“), der auch das Szenarium verfaßt hatte, ließ sich im Pressebulletin des Progress-Verleihs zitieren: „Ich stelle diesen Kriminalfilm in die Reihe der Gegenwartsfilme, weil wir in ihm einen bestimmten Bereich unseres Lebens zeigen.“ Es wäre ihm darauf angekommen, „zu zeigen, daß Kriminalisten in der DDR ganz normale Menschen sind, die ihre Arbeit verrichten zum Schutze unseres Staates und seiner Bürger, die genauso leben wie jeder andere. (...) Mich interessierte nicht die Psychologie des Mörders, sondern ich wollte das Verhalten sozialistischer Persönlichkeiten zeigen, die im Dienste des Ministeriums des Innern stehen.“ – So diese Aussagen überhaupt ernstgemeint waren, wurden sie durch Winfried Glatzeder Darstellung des Hauptmanns Lohm nur bedingt erfüllt: Er spielte den Ermittler weder als allwissendes Superhirn oder genialen Kombinierer, noch als linientreuen Apparatschik, sondern als fehlbaren Durchschnittsmenschen, der sich bemüht, die Aufgaben, die ihm sein Beruf stellt, so gut wie möglich zu erfüllen (eine Figurenzeichnung, an der sich viele zeitgenössische DDR-Filmkritiker stießen). 1981 stellte Glatzeder seinen ersten Ausreiseantrag, im Jahr darauf durfte er die DDR verlassen. Vergangenen April konnte er seinen achtzigsten Geburtstag feiern.

VORSCHAU: Am **1. Dezember 2025** bringen wir **Canaris**, mit dem Alfred Weidenmann und Herbert Reinecker 1954 so erfolgreich wie umstritten das Wirken des Chefs der deutschen Abwehr im Zweiten Weltkrieg darstellten. Am **15. Dezember 2025** präsentieren wir nochmals Will Trempers außergewöhnliches Drama **Die endlose Nacht**, das 1962/1963 zeigte, was alles passieren kann, wenn eines Abends Nebel den Flughafen Tempelhof lahmlegt. **Jeweils um 17.30 Uhr.**



Ein Fall ist behandelt, der bedeutsam über sich hinausweist, kein Kriminalfall an und für sich ist.

H.U., Neue Zeit (Ausgabe B) vom 26. April 1979

Für Mord kein Beweis – DDR 1978/1979 – 96 Min. – Farbe – R+B: Konrad Petzold – K: Siegfried Hönicke – M: Karl-Ernst Sasse – D: Winfried Glatzeder, Horst Schulze, Peter Bause, Wolfgang Penz, Wolf Goette, Hans-Joachim Hanisch, Micaëla Kreißler

Am 3. November 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**
www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de